

Südwind
30.04.2010



Eine internationale Ausstellung über die Unterwasser-Archäologie des Bodensees eröffneten in Langenargen (von links): Hans-Jörg Brehm, Helmut Schlichtherle, Ulrich Müller, Rolf Müller, Margareta Barth und Gerd Schröder. BILD: GEILING

Pfahlbauten bald Welterbe?

- Entscheidung fällt im Sommer 2011
- Ausstellung „Der See erzählt...“ eröffnet

VON VOLKER GEILING

Langenargen – Im Sommer 2011 wird die Entscheidung darüber fallen, ob die rund 150 wichtigsten Fundstellen von Pfahlbauten in den sechs Alpenländern Deutschland, Schweiz, Österreich, Slowenien, Italien und Frankreich als „Unesco-Welterbe“ anerkannt werden. Das hat die Präsidentin der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW), Margareta Barth, bei der Eröffnung der Ausstellung „Der See erzählt... Unterwasser-Archäologie und Seenforschung“ im Haus am Gondelhafen in Langenargen angekündigt.

„Da prähistorische Fundstellen auf der Welterbeliste bisher nur wenig und Objekte unter Wasser gar nicht vertreten sind, hat diese Kandidatur große Chancen, die begehrte Ernennung zu bekommen“, sagte Barth. Mit der Kandidatur solle nicht nur das Bewusstsein für die Bedeutung der Pfahlbauten gefördert,

Das Projekt

„Der See erzählt...“ ist Teil des grenzüberschreitenden und interdisziplinären Interreg-Projekts „Erosion und Denkmalschutz im Bodensee und Zürichsee“. Die Wanderausstellung gewährt Einblicke in die unsichtbare Welt und die archäologischen

sondern auch der internationale Austausch von Wissen und Erfahrung beim Schutz der Fundstellen intensiviert werden.

Darum geht es auch in der kleinen, aber feinen Ausstellung, die noch bis Ende September im Haus am Gondelhafen zu besichtigen ist. Anhand einer repräsentativen Anzahl von Fundstätten im Bodensee und im Zürichsee werden der aktuelle Stand der Zerstörung dokumentiert und neue Schutzmaßnahmen in verschiedenen Varianten gezeigt. Barth wies auf die hohe Zahl und den noch zum Teil hervorragenden Erhaltungszustand der auf engem Raum vorhandenen Siedlungen hin und erwähnte besonders die Sipplinger Bucht. Sie bilde auch einen Schwerpunkt der naturwissenschaftlichen Untersuchun-

Schätze unter Wasser: Pfahlbausiedlungen zwischen 4300 und 850 v. Chr., Kultstätten, Schiffswracks, Wege und Brücken. Auch Originalfunde werden präsentiert. (vge).

Informationen im Internet:

www.der-see-erzaehlt.eu
www.erosion-und-denkmalschutz-bodensee-zuerichsee.eu

gen. Hier seien während der letzten Monate modernste Verfahren mit Sonarfahrten, Fächerecholot und Wellenmessgeräten zum Einsatz gekommen. Ziel aller Untersuchungen sei eine Optimierung des Erosionsschutzes unter gleichzeitiger Wahrung der ökologischen Vielfalt in der Flachwasserzone.

Die Bedeutung der Forschungsarbeiten und der Ausstellung würdigten in ihren Grußworten der Leiter des Amtes für Archäologie des Kantons Thurgau, Hans-Jörg Brehm, Langenargens Bürgermeister Rolf Müller, der CDU-Landtagsabgeordnete Ulrich Müller als Vorsitzender des Fördervereins der Freunde des Seenforschungsinstituts, Institutsleiter Gerd Schröder und Projektkoordinator Helmut Schlichtherle, Landesamt für Denkmalpflege.